

SR3_14: Dauermedikation, Sportattest

Die Häufigkeit der regelmäßigen Einnahme von Medikamenten (Dauermedikation) war im Mittel der Untersuchungsjahre bei Jungen fast doppelt so hoch (8,4 %) wie bei Mädchen (4,8 %). Da bis zum Schuljahr 2012/2013 bei der Anamnese der Untersuchungen des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes noch nicht zwischen der Art der eingenommenen Medikamente differenziert wurde, kann über mögliche Ursachen dieses großen Geschlechterunterschieds noch keine Aussage getroffen werden. Im Zuge der geplanten Reform der Untersuchungen im Jahr 2015/2016 sollen die im Elternfragebogen angegebenen Medikamente in Zukunft bestimmten Wirkstoffgruppen (Anti-Allergika, Asthma-Medikamente, Psychopharmaka usw.) zugeordnet und damit auswertbar gemacht werden.

Der Anteil Kinder, der eine Dauermedikation erhält, steigt zwischen SEU, SR3 und SR6 von 2,8 % auf 6,6 % auf 8,4 % (vgl. Tab. 4). Ein möglicher Grund für diese Steigerung könnte eventuell eine häufigere Einnahme von Medikamenten gegen schulischen „Stress“ und/oder für schulische Leistungssteigerung in den Klassen 3 bzw. 6 sein. Ein möglicher Einfluss von schulischem „Stress“ wurde auch bezüglich der Zunahme von Befindlichkeitsstörungen zwischen SEU, SR3 und SR6 diskutiert (vgl. Tab. 4).

Durchschnittlich unter 1 % (Tendenz leicht fallend) der untersuchten Drittklässler erhalten vom Kinder- und Jugendärztlichen Dienst eine Empfehlung für ein „Sportattest“ (Befreiung vom Sportunterricht durch einen niedergelassenen Arzt).

Stand der Daten: Schuljahr 2012/2013